



# Jahresbericht

## 2022/2023

Vorwort	3
<b>Naturschutz</b>	
<b>Große Worte, kleine Taten</b>	
Landesregierung hat Nachholbedarf beim Natur- und Artenschutz	4
<b>Naturschutz und Tierwohl</b>	
NABU NRW fordert Ausbau der Weidehaltung	5
<b>Naturerlebnis</b>	
<b>Ausgezeichneter Einsatz für die Natur</b>	
Dr. Hermann Klingler-Jugendpreis für engagierte Kinder und Jugendliche	6
<b>Geschafft!</b>	
Kita-NaturbotschafterInnen in NRW haben ihre Ausbildung erfolgreich absolviert	7
<b>Artenschutz</b>	
<b>Neue Populationen aufbauen</b>	
Das Edelkrebsprojekt NRW kämpft für unsere heimischen Flusskrebse	8
<b>Strukturwandel ökologisch</b>	
Der NABU NRW will Natur- und Artenschutz im Rheinischen Revier realisieren	9
<b>Rückblick 2022/2023</b>	
<b>Die Fachgruppen</b>	10
<b>Der NABU NRW</b>	11
<b>NAJU</b>	
<b>Gemeinsam laut für Natur und Umwelt!</b>	
Bündnisse und Demonstrationen 2022	14
<b>20.000 NAJU-Mitglieder in NRW</b>	
Freudige Überraschung für Familie Vermeeren	15
<b>Finanzen</b>	
<b>Solide Grundlage</b>	
Nachhaltiges Wachstum gibt Kraft für neue Aufgaben	16
<b>Kontinierliches Wachstum</b>	
Die Natur und der NABU haben viele Freund*innen	18
<b>Organisation</b>	
<b>Der NABU-Landesvorstand</b>	19
<b>Impressum</b>	19



Liebe Naturfreundin,  
lieber Naturfreund,

seit mittlerweile drei Jahren ist Normalität fast ein Fremdwort geworden – für alle Menschen bei uns im Land, aber in einer besonderen Weise für uns Naturschützer\*innen. Denn allzu oft drohen die überfälligen Maßnahmen für mehr und besseren Natur- und Klimaschutz hinter den durch Krieg und Corona ausgelösten scheinbaren Notwendigkeiten in Vergessenheit zu geraten. Dabei sollten uns zwei Dinge klar sein: Man kann – und darf – Krisen nicht gegeneinander auspielen, sie müssen zusammen gedacht und angegangen werden. Und wenn wir weiterhin einen derartigen Raubbau an unseren natürlichen Lebensgrundlagen betreiben, stehen wir schon bald vor Schwierigkeiten noch größeren Ausmaßes.

Da ist es ermutigend, dass sich die Natur und der NABU in NRW auf die anhaltende Solidarität engagierter Unterstützer\*innen verlassen können. Mit aktuell rund 125.000 Mitgliedern sind und bleiben wir der größte Natur- und Umweltschutzverband in NRW, eine unüberhörbare Stimme für Mensch und Natur. Den vielen Menschen, die uns unterstützen und die uns vertrauen, gilt an dieser Stelle mein ganz besonderer Dank! Gleiches gilt für die zahlreichen ehrenamtlich Engagierten in unseren Fachgruppen (mehr dazu auf den Seiten 10 und 11), die das fachinhaltliche Rückgrat unserer Arbeit bilden, wie auch für unsere Kreis-, Stadt- und Ortsgruppen, deren ehrenamtlich Aktive unsere gemeinsame Arbeit vor Ort mit unendlich viel Engagement und Wissen voranbringen.

Ein Thema, das (nicht nur) den NABU seit Jahren beschäftigt, ist der naturverträgliche

Ausbau der erneuerbaren Energien, insbesondere der Windenergie. Mitunter scheinen hier die Fronten zwischen Natur- und Klimaschutz verhärtet. Wir im NABU bilden da keine Ausnahme. Doch so schwer es manchmal fällt, die jeweils andere Position zu verstehen und zu akzeptieren – wir müssen einander weiter geduldig zuhören, müssen Kompromisse finden. Auch der Schutz der biologischen Vielfalt und der Klimaschutz dürfen nicht gegeneinander ausgespielt, müssen gleichwertig gedacht und umgesetzt werden. Klimaschutz und biologische Vielfalt sind zwei – besonders wichtige – Themen neben zahlreichen anderen, denen der NABU NRW seine ganze Kraft widmet. Einige davon finden sich in diesem Bericht wieder, vom Edelkrebsprojekt über die Bedeutung der Weidehaltung für eine artenreiche Kulturlandschaft und der ökologischen Umgestaltung einer früheren Braunkohleregion bis hin zu erfolgreichen Kinder- und Jugendprojekten.

All das hat uns 2022 beschäftigt und wird uns weiterhin beschäftigen. Für erfolgreichen Natur- und Klimaschutz benötigt man einen langen Atem. Auch deshalb haben wir beschlossen, diese Publikation „Jahresbericht 2022/2023“ zu nennen. Viel Freude bei der Lektüre.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Heide Naderer



Der Schutz der biologischen Vielfalt und der Klimaschutz müssen gleichwertig gedacht und umgesetzt werden.

Braunkehlchen:  
Vogel des Jahres 2023



Mornellregenpfeifer

## Große Worte, kleine Taten

### Landesregierung hat Nachholbedarf beim Natur- und Artenschutz

*Den Schutz von Biodiversität und Klima vorantreiben – so formulierte es die Landesregierung in ihrem Koalitionsvertrag. Das ist eine große Aufgabe, verbunden mit ebenso großem Handlungsdruck. Diese Aufgabe hat Schwarz-Grün bislang allenfalls in Ansätzen erfüllt.*

Zu Beginn des Jahres 2022 gab die nordrhein-westfälische NABU-Landesvorsitzende Dr. Heide Naderer im Editorial von „Naturschutz in NRW“ ihrer Hoffnung Ausdruck, „dass durch diese Wahl auch der Umwelt- und Naturschutz im Land einen kräftigen Schub nach vorne erhält. Es wäre dringend nötig, denn NRW hat hier definitiv Nachholbedarf“. Bislang wurde diese Hoffnung durch die schwarz-grüne Landesregierung eher enttäuscht denn erfüllt. So lautet auch das vorläufige Fazit, das die Landesverbände von NABU, BUND und LNU nach einem Jahr Regierungsarbeit zogen: Trotz wohlklingender Absichtserklärungen im „Zukunftsvertrag“ von CDU und Grünen zum Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen sei die angekündigte sozial-ökologische Erneuerung des Landes bislang weitgehend ausgeblieben.

Dr. Heide Naderer monierte, dass „Nachhaltigkeit zwar ein häufiges Wort im Koalitionsvertrag, jedoch als handlungsorientierende Leitlinie der Landesregierung bisher kaum erkennbar sei“. Dies gelte insbesondere für

notwendige Maßnahmen zum Erreichen internationaler wie nationaler Biodiversitätsschutzziele. Die Landesregierung konterkariere die eigenen angestrebten Ziele, sei es durch die Zustimmung zu bundesweiten Plänen für den Autobahnausbau oder durch mangelhafte landesplanerische Vorgaben, den Flächenverbrauch zu reduzieren.

Im April dieses Jahres haben sich Landesregierung und Landtag intensiv mit dem Schutz der Biodiversität in NRW befasst. Das wurde vom NABU NRW prinzipiell begrüßt, verbunden allerdings mit der Sorge, dass sich die Landesregierung zu viel Zeit damit lasse, die internationalen Vereinbarungen der Weltnaturkonferenz aus Montréal von Dezember 2022 auf Landes- und lokaler Ebene umzusetzen. Für den NABU NRW besteht akuter Handlungsdruck, verbliebene Natur zu schützen oder ursprünglich wertvolle Gebiete wiederherzustellen. Gleiches gilt für den naturverträglichen Ausbau der erneuerbaren Energien.

> [www.nabu-nrw.de/news/2023/index.html](http://www.nabu-nrw.de/news/2023/index.html)



Extensive Beweidung trägt zu mehr Artenvielfalt in der Landschaft bei.



## Naturschutz und Tierwohl

### NABU NRW fordert Ausbau der Weidehaltung

*Seit 8.000 Jahren prägen Nutztiere die Kulturlandschaften Mitteleuropas. Rinder, Schafe und Ziegen schufen halboffene Landschaften mit großer Biodiversität. Und auch heute beherbergen extensiv beweidete Flächen eine immense und ganz besondere Artenvielfalt. Daher setzt sich der NABU für mehr extensive Beweidung in der regulären Landwirtschaftspraxis ein und betreibt eigene Beweidungsprojekte.*

Weiden und Wiesen gehören zu den artenreichsten Biotopen in Europa – sofern sie extensiv bewirtschaftet werden. Extensiv bedeutet, dass das Grünland nicht zu stark genutzt wird, also dass beispielsweise nur relativ wenige Tiere darauf leben, wenig gedüngt wird und auf Mähwiesen lediglich zwei bis drei Schnitte pro Jahr erfolgen statt wie in der intensiven Landwirtschaft üblich fünf bis sechs.

Zusätzlich ist die gut gemanagte Weidehaltung eine sehr tiergerechte Haltungsförm, die Naturschutz mit Tierwohl und der Produktion hochwertiger Lebensmittel verknüpft. Aus Sicht des NABU NRW muss daher die Beweidung in der landwirtschaftlichen Praxis wieder eine stärkere Rolle spielen. Deshalb fordert der NABU von der nordrhein-westfälischen Landesregierung die finanzielle Förderung der Weidehaltung. Auf einer gemeinsamen Fachtagung von NABU NRW und der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe am 8. Oktober in Arnsberg

informierten sich rund 80 Teilnehmer\*innen über Chancen und Herausforderungen der Weidehaltung. Auch einige NABU-Gliederungen haben eigene Beweidungsprojekte auf die Beine gestellt – von der Schafbeweidung einer kleineren Obstwiese bis hin zur Haltung von Rindern, Wasserbüffeln und Pferden in großem Maßstab.

Nach Ansicht des NABU sollten Agrarsubventionen grundsätzlich nicht an die Fläche, sondern an Leistungen für das Allgemeinwohl wie den Natur- und Klimaschutz gebunden werden. Wegen der hohen Akzeptanz von geförderten Agrarumweltmaßnahmen bei den Landwirt\*innen hat der NABU NRW die Landesregierung aufgefordert, die dafür zur Verfügung gestellten Fördermittel aufzustoßen. Die Ausstattung der Agrarumweltmaßnahmen mit ausreichenden finanziellen Mitteln sowie genügend Personal in Beratung und administrativer Umsetzung seien zwingend geboten.



**Eva Lisges**  
Referentin für Landwirtschaft und Naturschutz

> [www.nabu-nrw.de/natur-und-landschaft/landnutzung/landwirtschaft](http://www.nabu-nrw.de/natur-und-landschaft/landnutzung/landwirtschaft)



Pfadfinderstamm Sirius (oben)  
Baumpaten-Projekt (unten)

NAJU-Gruppe Haltern am See

## Ausgezeichneter Einsatz für die Natur

### Dr. Hermann Klingler-Jugendpreis für engagierte Kinder und Jugendliche

*Seit 1995 vergibt der NABU NRW den Dr. Hermann Klingler-Jugendpreis und honoriert damit die Bemühungen junger Menschen um Natur und Umwelt ideell und finanziell. Die Familie von Dr. Hermann Klingler, langjähriges aktives Mitglied im Landesvorstand, stiftete den Preis nach dessen Tod, um junge Menschen für den Naturschutz zu begeistern.*



**Julja Koch**  
Referentin für Kommunikation

2022 wurden mit der NAJU-Gruppe Haltern am See, der Gesamtschule Emmerich und dem Pfadfinderstamm Sirius Köln gleich drei Projekte ausgezeichnet. Der 1. Preis ging an die NAJU-Gruppe Haltern am See für ihren Einsatz im Waldnaturschutz. Den 2. Preis erhielt die Gesamtschule Emmerich für ihr Baumpaten-Projekt. Ein Sonderpreis wurde für den Pfadfinderstamm Sirius Köln ausgelobt, der sich mit dem Schutz von Gewässern beschäftigt.

„Die Veränderungen durch den Klimawandel waren bei den Gewinner-Projekten die treibende Kraft des Engagements“, sagte Bernhard Kamp, Geschäftsführer des NABU NRW. Die NAJU-Gruppe informiert Waldbesucher\*innen mit Infotafeln über die wichtigen Aufgaben des Waldes im Klima-

schutz und gibt außerdem Tipps, wie jede\*r Einzelne das Klima schützen kann. Die Schüler\*innen der Gesamtschule in Emmerich haben erfolgreich Paten für Stadtbäume gesucht, die sich darum kümmern, dass es den Bäumen gut geht. Die Pfadfinder\*innen aus Köln haben sich vom sommerlichen Austrocknen „ihres“ Flehbachs – zugleich Spiel- und Lernstätte – nicht entmutigen lassen und neue Projektideen geschmiedet.

„Der engagierte Umgang der Kinder und Jugendlichen mit den aktuellen Herausforderungen beim Schutz der Natur ist beeindruckend. Sie nehmen das Heft in die Hand und sollten uns Erwachsenen damit ein leuchtendes Vorbild sein“, so Marion Mittag, Preisstifterin und Tochter von Dr. Hermann Klingler.

[www.nrw.NABU.de/klinglerpreis](http://www.nrw.NABU.de/klinglerpreis)



Zertifizierung der Kita-NaturbotschafterInnen

## Geschaftt!

# Kita-NaturbotschafterInnen in NRW haben ihre Ausbildung erfolgreich absolviert

*Im Projekt „Kita-NaturbotschafterInnen – mehr Natur in Kitas“ bilden die drei NABU-Landesverbände Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Saarland Menschen in der nachberuflichen Lebensphase zu ehrenamtlichen Kita-NaturbotschafterInnen aus. Im September 2022 wurden die ersten von ihnen zertifiziert.*

43 frisch gebackene Kita-NaturbotschafterInnen aus den drei Ausbildungsregionen Detmold, Essen und Münster strahlten um die Wette: Nach vielen coronabedingten Einschränkungen und Herausforderungen hatten sie ihre Ausbildung erfolgreich absolviert und durften endlich ihre Zertifikate aus den Händen der NABU-Landesvorsitzenden Dr. Heide Naderer persönlich entgegennehmen. Zuvor hatten Dr. Heide Naderer, Dr. Lars Berger (Bundesamt für Naturschutz), und Claudia Bönninghausen (MUNV NRW) das Engagement der Absolvent\*innen gewürdigt und NRW-Projektleiterin Vanessa Burneleit zwei Ausbildungsjahrgänge Revue passieren lassen. Nach der Verleihung folgte der „Markt der Möglichkeiten“. Dort präsentierten die

Naturbotschafterinnen und Naturbotschafter in liebevoll gestalteten Bauchläden Ausschnitte ihrer Arbeit und tauschten sich untereinander aus.

In der zweijährigen Ausbildung hatten sich die Frauen und Männer in mehreren Workshops gemeinsam das nötige Praxiswissen erarbeitet und dabei ihre Erfahrungen geteilt, sich gegenseitig motiviert und Impulse für die Praxis gegeben. Der erste Kita-NaturbotschafterInnen-Kongress hatte im Mai 2022 im neuen NABU-Zentrum Rheinauen in Bingen erstmals Teilnehmende aus den drei beteiligten Bundesländern zusammengeführt.



**Vanessa Burneleit**  
Projektleiterin



Edelkrebse werden in ein geeignetes Gewässer ausgesetzt.

## Neue Populationen aufbauen

### Das Edelkrebsprojekt NRW kämpft für unsere heimischen Flusskrebse

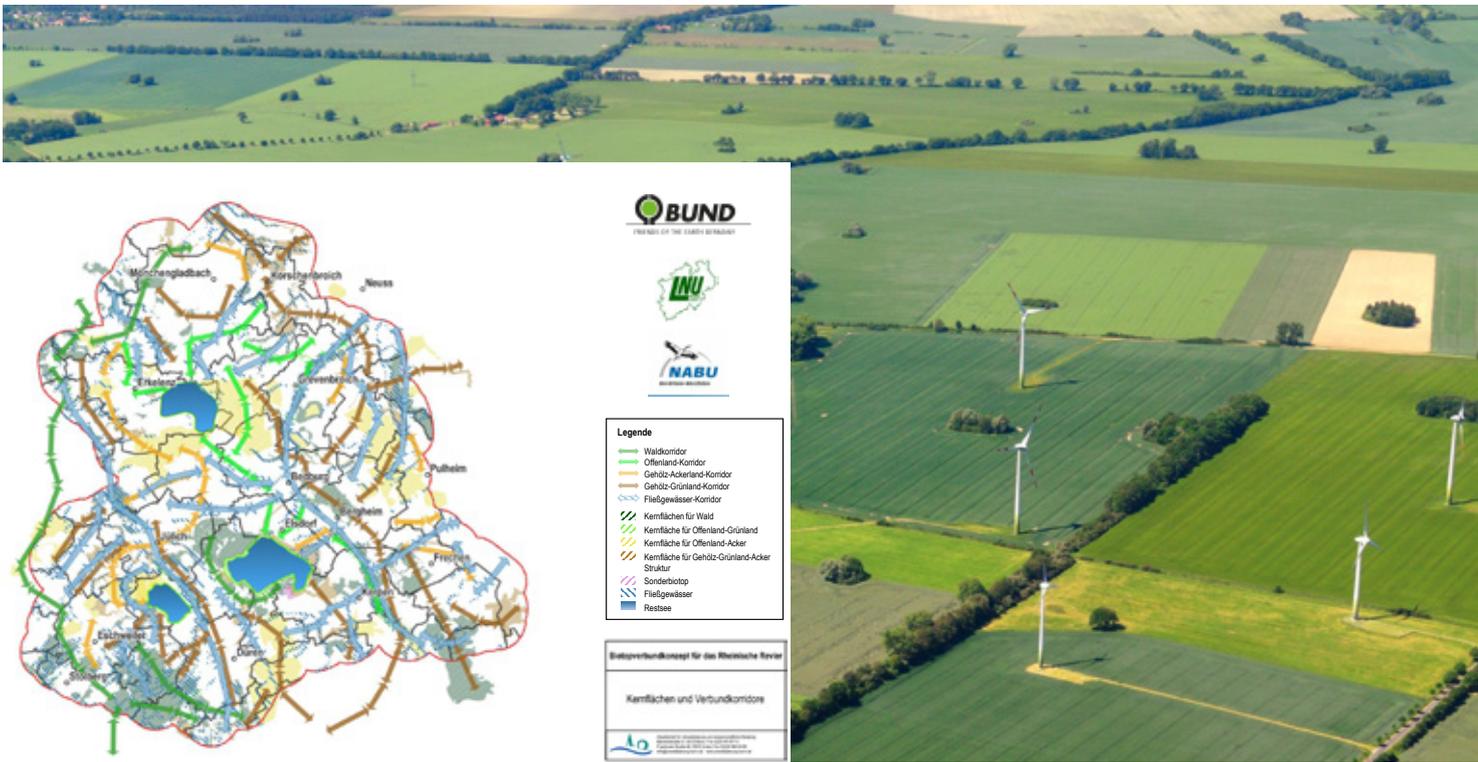
*Im Mittelalter war der Edelkrebs – auch Europäischer Flusskrebs genannt – so häufig, dass er in großem Stil gefangen wurde. Seither sind die Bestände dramatisch eingebrochen. Das Edelkrebsprojekt NRW, ein Gemeinschaftsprojekt von NABU NRW und Fischereiverband NRW unter Federführung des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW, bemüht sich seit 2003 um den Schutz der heimischen Flusskrebse.*

Es steht nicht gut um unsere heimischen Flusskrebse. Edelkrebs und Steinkrebs leiden unter der für sie tödlichen Krebspest, die im 19. Jahrhundert – vermutlich über einen infizierten Krebs – aus Amerika nach Mitteleuropa kam und die Bestände drastisch reduzierte. Dr. Harald Groß, Leiter des Edelkrebsprojekts, geht davon aus, dass es in NRW nur noch 150 bis 200 meist kleinere Bestände in abgelegenen, meist krebspestfreien Regionen gibt.

Die weitaus meisten Flusskrebse in unseren Gewässern gehören jedoch nicht zu den heimischen Arten. Sie sind Neuankömmlinge aus anderen Erdteilen, insgesamt sechs Arten gegenüber zwei heimischen Arten. Diese sogenannten Neozoen tragen nach wie vor die Erreger der Krebspest in sich, erkranken selbst jedoch kaum daran. Gleichzeitig pflanzen sie sich schneller fort, wachsen schneller, sind aggressiver als unsere heimischen Arten – und können diese verdrängen.

Trotz alledem bewertet Dr. Harald Groß die bisherige Arbeit des Edelkrebsprojekts positiv. Die Bestandssituation beim Edelkrebs sei stabil und man wisse heute viel mehr über unsere Flusskrebse. Hinsichtlich der Datenlage sei NRW in die Spitzengruppe der Bundesländer aufgestiegen – rund 1.100 Ehrenamtliche wurden zu Kartierer\*innen ausgebildet.

Bislang wurden in 44 Gewässern eigens gezüchtete Edelkrebse freigelassen, um neue Populationen aufzubauen. Nachdem der NABU Euskirchen ein geeignetes Gewässer zur Wiederansiedlung des Edelkrebses angeboten hatte, wurden dort in Anwesenheit der NABU-Landesvorsitzenden Dr. Heide Naderer, des Präsidenten des Fischereiverbandes NRW, Johannes Nüsse, und der Leiterin der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Euskirchen, Rebekka Vogel, am 3. November 300 junge Edelkrebse ausgesetzt – eines von sieben ähnlichen Projekten in 2022.



Biotopverbundkonzept für das Rheinische Revier

## Strukturwandel ökologisch

### Der NABU NRW will Natur- und Artenschutz im Rheinischen Revier realisieren

*Im Rheinischen Revier, Europas größtem Braunkohleabbaugebiet, zwischen Köln und Aachen, Mönchengladbach und Euskirchen, sind die Tage der monströsen Schaufelradbagger gezählt. Menschen, Wirtschaft und Natur stehen vor einer gewaltigen Transformation.*

Der NABU kämpft für mehr Naturschutz für diese durch den Tagebau geschundene Region. Im Rahmen des Strukturwandels haben neue Industrie- und Gewerbegebiete und die damit verbundenen Arbeitsplätze und Infrastrukturmaßnahmen eine hohe Priorität. Dadurch wird der Druck auch auf bisher nicht genutzte Freiflächen erhöht. Nach Ansicht des NABU NRW muss der Strukturwandel im Rheinischen Revier den systematischen Schutz von Natur und Umwelt mindestens gleichberechtigt berücksichtigen. Flächenverbrauch und die Schaffung eines Biotopverbunds sind zwei zentrale Themen, die bei der Transformation auf der NABU-Agenda stehen.

Bund und Land wollen die Transformation des Rheinischen Reviers mit vielen Milliarden Euro gestalten. Der NABU NRW bringt sich seit Jahren in die Planungen ein. Um Artenvielfalt und Ökosysteme zu schützen und erhalten, spielt die Vernetzung von Schutz- und Wildnisgebieten eine zentrale Rolle. Für den Umbau des Rheinischen Reviers

erarbeitet der NABU deshalb gemeinsam mit den anderen nordrhein-westfälischen Naturschutzverbänden ein „Grundlagenkonzept Biotopverbund Rheinisches Revier“, das mit Strukturwandelmitteln durch das Ministerium für Wirtschaft des Landes NRW (MWIKE) gefördert wird. Der Auftrag wurde im September 2022 an das Planungsbüro „Gesellschaft für Umweltplanung und wissenschaftliche Beratung“ aus Bonn vergeben. Auf Grundlage dieses Konzepts sollen Lebensräume im Rheinischen Revier miteinander verbunden und aufgewertet werden. Das Rheinische Revier umfasst eine Fläche von 4.800 Quadratkilometern mit drei Kohleabbaugebieten in zwei Regierungsbezirken. Etwa ein Viertel davon sollen nach den Zielen des NABU NRW als Kernflächen für die blau-grüne Infrastruktur gesichert werden. Das Ergebnis könnte ein Beispiel sein, wie auch in anderen Landesteilen und in Abgleich mit anderen Nutzungsinteressen Natur geschützt, renaturiert und verbunden wird.

[www.NABU-NRW.de/umwelt-und-ressourcen/transformation-rheinisches-revier](https://www.NABU-NRW.de/umwelt-und-ressourcen/transformation-rheinisches-revier)



## Fachgruppen – Rückblick 2022/2023

### Amphibien und Reptilien

Auf dem 13. Jahrestreffen des Landesfachausschusses wurden die bisherigen Sprecher\*innen in ihrem Amt bestätigt. Bei verschiedenen Exkursionen im Verlauf des Jahres besichtigten die Teilnehmer\*innen Maßnahmen für die Gelbbauchunke und andere Amphibien im Rhein-Sieg-Kreis sowie den Kalksteinbruch Oetelshofen bei Wuppertal, der Lebensraum mehrerer Amphibien- und Reptilienarten ist. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt des LFA war die Mitorganisation einer bundesweiten Tagung der Deutschen Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DGHT) zum Schutz der Wechselkröte in Bonn mit über 120 Teilnehmer\*innen.

### Botanik

Nach einer mehrjährigen Pause nahm der LFA Botanik 2022 seine Arbeit wieder auf. Neben dem fachlichen Austausch soll künftig die politische Arbeit in einem Netzwerk mit verschiedenen Akteur\*innen – u.a. der Verbraucherzentrale NRW – stehen, um die Biodiversität in Zeiten des Klimawandels zu stärken. Auch sollen die NABU-Gruppen in NRW stärker miteinander vernetzt und

beraten werden, etwa zur Verwendung heimischer Stauden. Um seltene Pflanzenarten zu erhalten will sich der LFA dafür einsetzen, dass neben den Freilichtmuseen und Botanischen Gärten in Zukunft auch private Flächen für Erhaltungsmaßnahmen genutzt werden.

### Entomologie

Wie bereits in den Vorjahren bildeten Anfragen von Bürger\*innen zur Bestimmung von Insekten einen Arbeitsschwerpunkt des LFA. LFA-Mitglieder beteiligten sich mit Vorträgen an dem landesweiten NABU-Projekt „Mehr Platz für Falter – Jetzt wird's bunt!“ und betreuten mit ihrer fachlichen Expertise die Teilnehmenden vor Ort. Auf Anfrage der NABU-Gruppe Marl untersuchten Mitglieder des LFA gemeinsam mit Vertreter\*innen der Stadt und des Bauträgers eine Industriebrache in Marlsinsen auf Vorkommen der bedrohten Weiden-Sandbiene und anderer schützenswerter Arten. Auf große Resonanz stieß das vom LFA angebotene Webinar zum Thema „Unsere einheimischen Bienen“.

### Klima und Energie

Vor dem Hintergrund der auf Bundes- und Landesebene politisch vorangetriebenen Energiewende sah – und sieht – der LFA seine Aufgabe insbesondere darin, diese Entwicklungen zu begleiten und im Sinne eines naturverträglichen Ausbaus der erneuerbaren Energien zu beeinflussen. Auf Basis des vom NABU-Bundesverband erarbeiteten Positionspapiers „Solarparks naturverträglich ausbauen“ erstellte der NABU NRW unter Federführung des LFA und unter breiter Beteiligung aller Verbandsebenen ein landesspezifisches Positionspapier. Darüber hinaus führten Mitglieder des LFA Gespräche mit dem Landesverband Erneuerbare Energien (LEE), um eine gemeinsame Flächenkulisse für Windenergiegebiete in NRW zu erstellen. Die Gespräche mit dem LEE wurden in der Zwischenzeit ergebnislos beendet, nachdem die Landesregierung wesentliche Entscheidungen bereits getroffen hat.

### Obstwiesenschutz

Im Zentrum der Aktivitäten des LFA stand auch 2022 die intensive landesweite Vernetzung, etwa im Netzwerk



Streubstwiesenschutz NRW oder im Erhalternetzwerk Obstsortenvielfalt des Pomologenvereins. Die Aktiven des LFA sind in Sachen Obstwiesenschutz vielfältig unterwegs, vor allem praktisch, aber auch als Ausbilder\*innen in professioneller Baumpflege. Auf der Jahrestagung des LFA wurde das vom Streubstwiesen-Netzwerk in Kooperation mit der Landwirtschaftskammer, NUA und verschiedenen Expert\*innen entwickelte Konzept für die Weiterbildung zum/zur Obstbaumwart\*in vorgestellt.

### Ornithologie

Das LFA-Jahr 2022 war geprägt vom Vogel des Jahres, dem Wiedehopf. Über einen Spendenaufruf in der NABU-Mitgliederzeitschrift wurden rund 12.000 Euro gesammelt, um Arten- und Habitat-schutzmaßnahmen für den Wiedehopf finanzieren zu können. Die Notwendigkeit solcher Maßnahmen wurde nicht zuletzt unterstrichen durch die geringe Anzahl von Wiedehopf-Bruten in NRW. Immerhin gingen beim LFA mehr als 20 Meldungen von durchziehenden oder rastenden Wiedehopfen ein. Ein weiteres Thema war das Konfliktfeld „Erneuerbare Energien und Vögel“, insbesondere

die möglichen Auswirkungen des Wind-energie-Ausbaus auf den Artenschutz.

### Wald

Angesichts der anhaltenden Folgen der Dürre in den Fichtenplantagen setzte sich der LFA auch 2022 für eine natürliche Wiederbewaldung ein. An den Wiederbewaldungskonzepten und Förderrichtlinien des Landes NRW haben Mitglieder des LFA ebenso intensiv mitgewirkt wie an der innerverbandlichen Erarbeitung des NABU-Grundsatzprogramms Wald. Der Fachausschuss richtete zudem mehrere Videokonferenzen aus, unter anderem mit Prof. Pierre Ibisch zur Waldpolitik und Prof. Volker Zahner zum Lebensraum Baum für Spechte.

### Wanderfalkenschutz

2022 war ein gutes Jahr für den Wanderfalken in NRW: Zwar blieb die Zahl der 265 Revierpaare gegenüber dem Vorjahr konstant, aber mit 502 ausgeflogenen Jungfalken stieg der Bruterfolg um mehr als 18 Prozent an. Erstmals erzielten 69 Prozent aller Paare einen Bruterfolg, und niemals zuvor wurden Werte von

1,89 Junge/Revierpaar und 2,76 Junge/erfolgreichem Paar erreicht. Nach Ansicht der AG Wanderfalkenschutz (AGW) profitiert der Wanderfalken von den immer höheren Durchschnittstemperaturen, ist also ein Gewinner des Klimawandels. Die erfreuliche Bestandsentwicklung bringt die ehrenamtlich aktiven Beringenden der AGW an ihre Grenzen, Nachwuchs wird dringend benötigt. *Anfang 2023 verstarb Peter Wegner, der langjährige Sprecher der AG Wanderfalkenschutz. Der Wanderfalkenschutz in NRW und darüber hinaus hat ihm unendlich viel zu verdanken.*

### Wolf

Der LFA Wolf führte 2022 knapp 50 Veranstaltungen durch, davon rund zehn Vorträge und mehrere Info-Stände. Besonders hervorzuheben sind die Beteiligung am „Lammtag“ des Stiftungshofs Iserlohn, der Auftritt beim „Märchentag“ im Brückenkopfpark Jülich und der Workshop zum Theaterstück „Ruf der Wölfe“ im Bonner Metropol Theater. Auch in Schulen und Kitas präsentierten die LFA-Mitglieder das Thema Wolf und begleiteten mehrere Facharbeiten von Schüler\*innen.

# Der NABU NRW im Jahr 2022/2023



**Ausbau der Windkraft in NRW**



**Generationenprojekt Emscher-Umbau**



**„Schmetterlingsfreundlicher Friedhof“**

32.000 Vogelfreund\*innen aus NRW beteiligen sich Anfang Januar an der bundesweiten, vom NABU und seinem bayerischen Partner LBV initiierten Mitmachaktion **„Stunde der Wintervögel“**. Dabei werden aus 22.500 nordrhein-westfälischen Gärten rund 760.000 Vögel gemeldet. Auf den ersten drei Plätzen in Bund und NRW landen Haussperling, Kohlmeise und Blaumeise.

In einer im Februar veröffentlichten gemeinsamen Stellungnahme lehnen die drei Naturschutzverbände BUND, LNU und NABU den Entwurf für eine **Wolfsverordnung für NRW** ab. Für den Umgang mit dem Wolf gebe es genügend Regelungen. Ein landesweites Problem mit Wölfen existiere in NRW nicht.

Vor dem Hintergrund der Mitte März veröffentlichten Windkraftpotenzialstudie präsentiert der NABU NRW Vorschläge, wie der notwendige **Ausbau der Windkraft** beschleunigt werden kann, ohne den Natur- und Artenschutz zu vernachlässigen. Unter anderem sollten die gewerblich und industriell genutzten Flächen als mögliche Standorte für den Ausbau der Windenergie wie der Solarenergie stärker in Betracht gezogen werden.

Mitte April geht die **Turmfalken-Webcam** des NABU NRW auf Sendung. In der Lagerhalle eines Wachtberger Obstbauern hängt ein ursprünglich für Schleiereulen gedachter Nistkasten, der seit Jahren von Turmfalken genutzt wird. Im Rahmen des PRO PLANET-Obstprojekts mit der REWE Group hat der NABU dort eine Webcam installiert. Unter [www.nabu-nrw.de](http://www.nabu-nrw.de) lässt sich das Familienleben der Turmfalken live verfolgen.

Zum **Tag der Erde** am 22. April ruft der NABU NRW mit Emscher-Genossenschaft und Lippeverband (EGLV) dazu auf, die Artenvielfalt an Emscher und Lippe zu entdecken und die Beobachtungen über das Webportal [naturgucker.de/eglv](http://naturgucker.de/eglv) zu melden. Die neue Mitmach-Naturbeobachterplattform wurde im Rahmen der EGLV-Initiative „Mach mit am Fluss!“ auf das Emscher-Lippe-Gebiet ausgeweitet und hat das Ziel, die Bevölkerung in den Natur- und Artenschutz einzubeziehen.

Im Rahmen des vom nordrhein-westfälischen Umweltministerium geförderten Projekts „Mehr Platz für Falter – Jetzt wird's bunt!“ ruft der NABU NRW zum Wettbewerb um den **„Schmetterlingsfreundlichen Friedhof“** auf. Als erster

Friedhof landesweit erhält der Ostfriedhof in Bottrop Ende Mai diese Auszeichnung.

Anfang Juni zählt der **NABU NRW 120.000 Mitglieder**. Damit hat der nordrhein-westfälische Naturschutzbund seine Mitgliederzahl in den letzten zehn Jahren verdoppelt und ist nicht nur der größte Naturschutzverband in NRW, sondern auch derjenige mit den meisten ehrenamtlich Aktiven im Umweltbereich.

Zum **NRW-Naturschutztag** am 24. September fordert der NABU NRW die Sicherung wichtiger Naturflächen als Schutzgebiete. Für den Schutz der Natur brauche es die Umsetzung des landesweiten Biotopverbands, mit dem Wander- und Ausbreitungskorridore geschaffen werden.

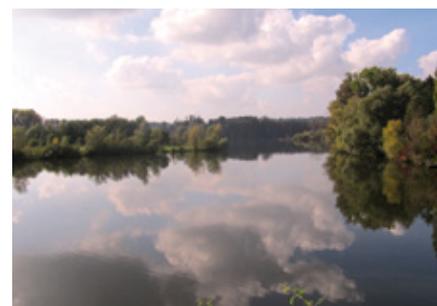
Auf der **Landesvertreter\*innenversammlung (LVV) des NABU NRW** am 16. Oktober wird die Landesvorsitzende Dr. Heide Naderer von den rund 200 Delegierten mit 96 Prozent der Stimmen in ihrem Amt bestätigt. Der NABU als größter Naturschutzverband trage eine besondere Verantwortung dafür, die Dringlichkeit der Biodiversitätskrise gegenüber Politik und Gesellschaft zu vermitteln, so die alte und neue Landesvorsitzende.



Landesvertreter\*innenversammlung



Weiterbildung zum/zur Obstbaumwart\*in



Internationaler Tag des Wassers

Ende Oktober steht es fest: Mehr als 40 Prozent der rund 135.000 Menschen, die sich an der Abstimmung beteiligt haben, wählen das **Braunkehlchen zum Vogel des Jahres 2023**. Das Braunkehlchen leidet unter dem Verlust blütenreicher Wiesen und Brachen, deshalb gehen die Bestände seit Jahrzehnten zurück. Besonders schlecht geht es dem Braunkehlchen in Nordrhein-Westfalen, wo es auf der Roten Liste der Brutvögel (2016) als „vom Aussterben bedroht“ geführt wird.

Streuobstwiesen haben eine besondere Bedeutung für den Erhalt der Artenvielfalt. Dennoch sind sie stark gefährdet. Um das Wissen um die Pflege und den Schutz von Streuobstwiesen weiterzugeben, startet das Netzwerk Streuobstwiesenschutz NRW im November gemeinsam mit der Natur- und Umweltschutzakademie NRW (NUA) und der Landwirtschaftskammer NRW unter der (Projekt-)Trägerschaft des NABU ein **Weiterbildungsangebot zum/zur Obstbaumwart\*in**.

Anlässlich der Vorstellung des **Waldzustandsberichts 2022** am 1. Dezember mahnt der NABU NRW einen konsequenteren Schutz unserer Waldökosysteme an. „Die Wälder Nordrhein-Westfalens

finden sich weiterhin in keinem guten ökologischen Zustand. Allein die Dürresommer der vergangenen Jahre für diese katastrophale Entwicklung verantwortlich zu machen, greift viel zu kurz. Vielmehr haben sie die gravierenden Mängel einer seit Jahrzehnten verfehlten Forstpolitik aufgedeckt“, so Dr. Heide Naderer, Landesvorsitzende des NABU NRW.

Während die Vertragsstaaten im Dezember auf der Weltnaturkonferenz in Kanada um wirksame Maßnahmen gegen den massiven Verlust der biologischen Vielfalt ringen, bekräftigen die **zwölf NRW-Partnerzoos und der NABU NRW ihre Zusammenarbeit** für den Schutz und Erhalt der Arten und der Biodiversität. Im Rahmen dieser landesweiten Kooperation werden geeignete Natur- und Artenschutzprojekte in Nordrhein-Westfalen identifiziert und umgesetzt.

Die NABU-Landesvorsitzende Dr. Heide Naderer bewertet den Anfang März 2023 vom Landesamt für Natur-, Umwelt- und Verbraucherschutz (LANUV) vorgelegten **Zwischenbericht zur Flächenanalyse Windenergie NRW** als „durchwachsen“. Es sei zwar positiv, dass die Energiewende

in NRW in Schwung komme. Doch leider zeige die Analyse insgesamt keinen naturverträglichen Pfad für den Windenergieausbau auf.

Zum **Internationalen Tag des Wassers** am 22. März 2023 zieht der NABU NRW ein ernüchtertes Fazit zur bisherigen Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie in Nordrhein-Westfalen: Ein Großteil der rund 50.000 Kilometer Fließgewässerstrecke in NRW befinde sich in keinem guten ökologischen Zustand. Dabei sollten – gerade mit Blick auf den Klimawandel – langfristig stabile und gesunde aquatische Ökosysteme das Ziel jeder Politik sein.

Mitte April 2023 diskutieren in Bielefeld 400 NABU-Expert\*innen auf **Deutschlands größter Fledermaus-Fachtagung** unter dem Motto „Klimaschutz mit Artenschutz“. Fledermäuse sind in Deutschland streng geschützt. Viele Arten sind gefährdet oder gar vom Aussterben bedroht. Doch bis zu 200.000 Fledermäuse sterben nach konservativen Schätzungen pro Jahr durch Kollisionen mit Rotorblättern von Windkraftanlagen. Deshalb fordert der NABU eine artenschutzgerechte Standortauswahl für Windkraftanlagen.



Bündnisse und Demos

## Gemeinsam laut für Natur und Umwelt!

### Bündnisse und Demonstrationen 2022

*Unsere natürlichen Lebensgrundlagen sind gefährdet. Zu vielfältig sind die Bedrohungen durch Klimakatastrophe, Artensterben, Flächenversiegelung. Daher ist es wichtig, in starken Bündnissen und auf bunten Demonstrationen für den Schutz von Natur und Klima auf die Straße zu gehen. Im Jahr 2022 hat sich die NAJU NRW unter anderen an folgenden Bündnissen und Demonstrationen beteiligt:*

#### **#VerkehrswendeJetztNRW**

In einer gemeinsam mit ADFC NRW, BUND NRW, Radkomm und weiteren Verbänden organisierten Großdemo in Düsseldorf kurz vor der Landtagswahl forderten wir die künftige Landesregierung auf, endlich mit den Maßnahmen für eine konsequente Verkehrswende zu beginnen.

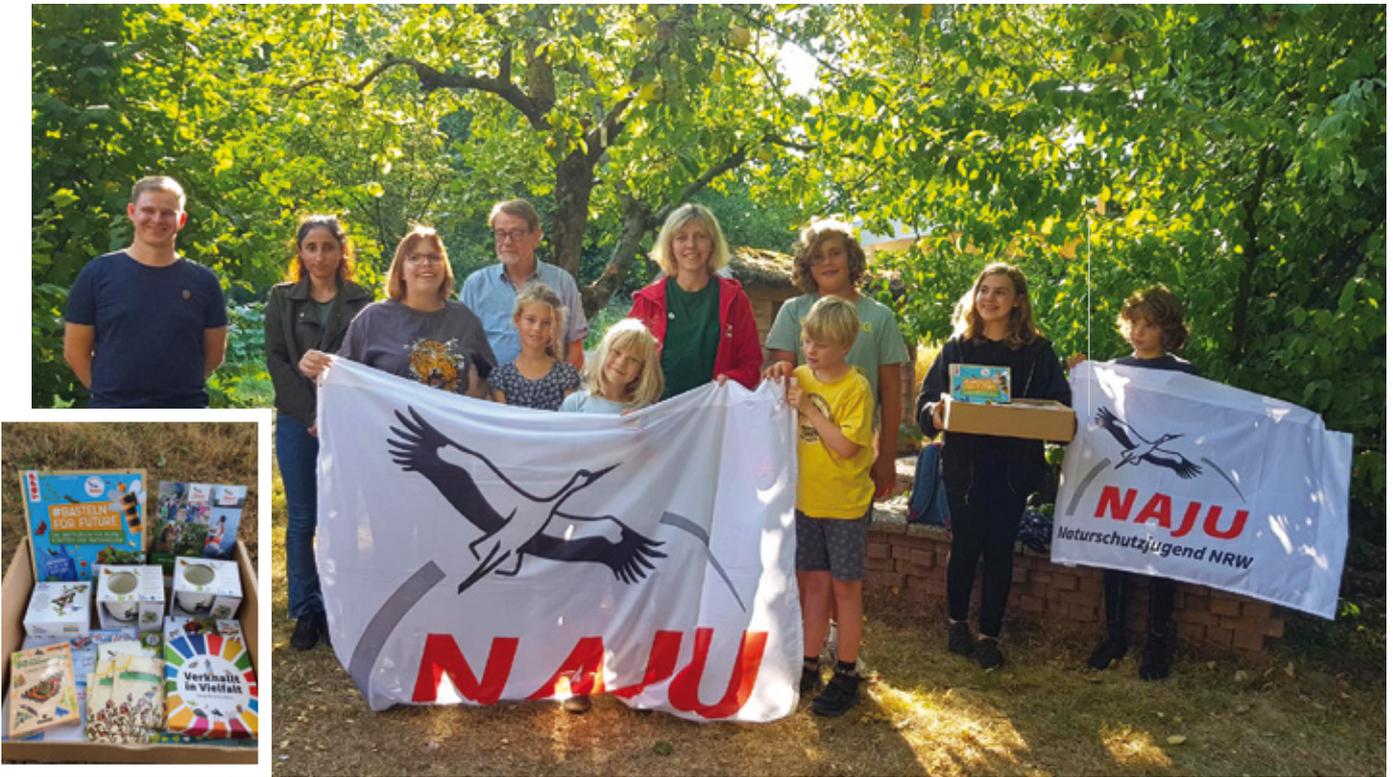
#### **Sozial-Ökologischer #NRWandel!**

Ein breites Bündnis unter Beteiligung der NAJU NRW forderte CDU und Grüne während der Koalitionsverhandlungen auf, Grundsteine für einen echten sozial-ökologischen Wandel zu legen. Mit einer bunten Demonstration durch Köln verlieh das Bündnis seinen Forderungen Nachdruck.

#### **Lützerath schützen – 1,5-Grad-Grenze einhalten**

Während in Ägypten die Vereinten Nationen bei der Weltklimakonferenz tagten, ignorierten die NRW-Landesregierung und der Bund die kritische 1,5-Grad-Grenze. Sie erteilten dem KohleKonzern RWE einen Freifahrtschein dafür, allein im Tagebau Garzweiler noch weitere 280 Millionen Tonnen des Klimakillers Braunkohle zu fördern. Gemeinsam mit Campact, Alle Dörfer bleiben, Klimaallianz, BUND, FFF, Lützerath lebt! und weiteren Akteuren forderten wir im November zusammen mit 2.000 Demonstrierenden im vom Braunkohleabbau bedrohten Dorf Lützerath den Stopp des Kohleabbaus und den zügigen Ausstieg aus der Kohleverstromung.

> [www.NAJU-NRW.de](http://www.NAJU-NRW.de)



Ehrung des 20.000 Mitglieds

## 20.000 NAJU-Mitglieder in NRW

### Freudige Überraschung für Familie Vermeren

*Vor 40 Jahren gründete sich die NAJU NRW. 33 Jahre später freute sich der Verband über 10.000 Mitglieder. Seitdem steigt das Interesse am Naturschutz kontinuierlich. Nur sieben Jahre später konnte die NAJU in NRW das 20.000ste Mitglied begrüßen: die Familie Vermeren aus Haltern.*

Wie hat die Familie zur NAJU NRW gefunden? Die beiden Kinder Sofie und Nicolas Vermeren sind seit jeher sehr naturverbunden. Ihre Mutter hingegen beobachtet Tiere lieber aus sicherer Entfernung. Doch ein Hund, Meerschweinchen und Stabheuschrecken im Hause Vermeren gewannen auch das Herz der Eltern. Diese Tierliebe und ein starker Forscherdrang der beiden Kinder überzeugten die Eltern schließlich. Umso größer war die Überraschung, dass die vierköpfige Familie das offiziell 20.000ste Mitglied in NRW ist. Sandra Jedamski von der NAJU gratulierte den beiden Kids persönlich und übergab ih-

nen ein Willkommensgeschenk. Die NAJU-Gruppe Haltern freute sich mit den beiden über das Nachhaltigkeitsbuch „basteln for future“, Tiertassen, ein Memory und weitere Präsente.



Nach der coronabedingten Pause war das Jugendumweltmobil (JUM) 2022 endlich wieder im ganzen Land unterwegs. Insgesamt wurden bei 124 Einsätzen mehr als 14.000 Kilometer zurückgelegt.



Rheinaue bei Bislich

## Solide Grundlage

### Nachhaltiges Wachstum gibt Kraft für neue Aufgaben

*Die positive Entwicklung der vergangenen Jahre hielt auch in 2022 an. Deutlich mehr Mitglieder und Einnahmen sind die Bestätigung und eine solide Grundlage für die Arbeit des NABU NRW.*



**Bernhard Kamp**  
NABU-Landesgeschäftsführer

„Viele Aktivitäten und Projekte konnten durch zweckgebundene Spenden unterstützt werden, besonders erfolgreich für die Themen Rhein, Wanderfalken und Wiedehopf. Wir danken allen Spender\*innen für ihre großzügige Unterstützung.“

Auch das Finanzjahr 2022 schloss der NABU NRW mit einem guten Ergebnis ab. Trotz gesteigerter Anforderungen und einer wachsenden Aufgabenfülle wurde ein Überschuss von mehr als 77.000 € erzielt.

Bei den Einnahmen war eine deutliche Steigerung zu verzeichnen. Die Beitragsanteile lagen mit 1.317.246,68 € rund 160.000 € über dem Vorjahresergebnis. Im Spendenbereich gab es in einem zunehmend umkämpften Markt einen Rückgang von 277.000 € auf rund 215.000 €. Bei den Bußgeldern hingegen wurde der Negativtrend der letzten Jahre gestoppt und mit 11.800 € ein Zuwachs von 4.000 € gegenüber 2021 erzielt.

Für die Projektarbeit beliefen sich die Zuwendungen auf 317.843,75 €. Der Rückgang gegenüber den Vorjahren ist vor allem auf die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie zurückzuführen. Viele Aktivitäten und Projekte konnten durch zweckgebundene Spenden unterstützt werden, besonders erfolgreich für die Themen Rhein, Wanderfalken und Wiedehopf. Dies ging vor allem auf die

Spendeneinleger in unserem Mitglieder magazin „Naturschutz in Nordrhein-Westfalen“ zurück. Wir danken allen Spender\*innen für ihre großzügige Unterstützung.

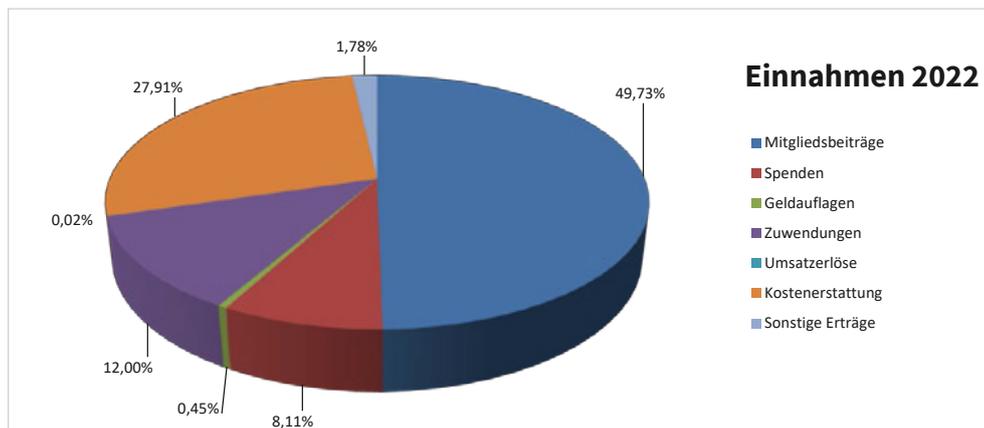
Aber auch die Zuwendungen der großen Stiftungen und Lotterien waren – und sind auch künftig – von enormer Bedeutung für die Umsetzung vieler Projekte im Natur- und Umweltschutz.

Verantwortlich für den Anstieg der Bürokosten waren insbesondere notwendige Modernisierungsmaßnahmen in der Landesgeschäftsstelle. Der größte Posten entfiel hier auf die Bereiche Datenverarbeitung/Datenschutz. Im Personalbereich blieben die Ausgaben auf dem Niveau des Vorjahres. Für die Arbeit in Projekten und den Fachgruppen wurden insgesamt gut 482.000 € ausgegeben. Der Jahresabschluss wurde wie in den Vorjahren durch den gewählten Finanzausschuss geprüft und befand sich zum Redaktionsschluss noch zur Prüfung beim Wirtschaftsprüfer.

Einnahmen	2022	2021
Mitgliedsbeiträge	1.317.246,68 €	1.158.224,53 €
Spenden	214.714,59 €	277.928,02 €
Geldauflagen	11.800,00 €	7.799,31 €
Zuwendungen	317.843,75 €	410.723,89 €
Umsatzerlöse	608,24 €	2.085,78 €
Kostenerstattung	739.282,34 €	750.264,05 €
Sonstige Erträge	47.201,86 €	29.283,75 €
<b>Summe Ein</b>	<b>2.648.697,46 €</b>	<b>2.636.309,33 €</b>
Ausgaben	2022	2021
Löhne und Gehälter	1.082.351,60 €	1.082.625,20 €
Gesetzliche/ Soziale Abgaben	234.438,96 €	225.296,61 €
Abschreibungen	15.643,77 €	16.339,29 €
Raumkosten	94.720,27 €	94.778,62 €
Versicherungen und Gebühren	2.178,15 €	3.766,73 €
Werbekosten	142.859,28 €	141.667,37 €
Reisekosten	20.614,71 €	19.230,73 €
Beratung und Buchführung	24.933,93 €	20.644,44 €
Bürokosten	74.985,31 €	49.714,80 €
Verschiedene Kosten	88.319,31 €	72.973,17 €
Projektarbeit	476.691,82 €	565.700,60 €
Spendenaktionen	12.868,22 €	12.503,95 €
Fachgruppenarbeit	5.995,69 €	6.334,04 €
Jugendarbeit	109.448,73 €	102.511,24 €
Verbandsklagen	82.349,81 €	62.778,48 €
Beteiligungen	113.934,80 €	78.262,18 €
Außerordentliche Aufwendungen	-59,00 €	17.421,48 €
<b>Summe Aus</b>	<b>2.582.275,36 €</b>	<b>2.572.548,93 €</b>
<b>Ergebnis ideeller Bereich</b>	<b>66.422,10 €</b>	<b>63.760,40 €</b>
Ergebnis wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	10.750,83 €	3.739,17 €
<b>Überschuss</b>	<b>77.172,93 €</b>	<b>67.499,57 €</b>



Im Rahmen der Initiative Transparente Zivilgesellschaft veröffentlicht der NABU NRW seine Zahlen und Fakten zum Verband im Internet.



>[www.NABU-NRW.de/wir-ueber-uns/transparenz](http://www.NABU-NRW.de/wir-ueber-uns/transparenz)



Bürgernähe: Menschen über Natur und Umwelt zu informieren, gehört zu den erfolgreichen Aktivitäten des NABU NRW.

## Kontinuierliches Wachstum

### Die Natur und der NABU haben viele Freund\*innen

*Der NABU NRW wächst seit Jahren kontinuierlich und ist mit aktuell 125.000 Mitgliedern der größte Natur- und Umweltschutzverband in NRW. Bundesweit steuert der NABU auf eine Million Mitglieder und Förderer zu und ist im 124. Jahr nach seiner Gründung eine gewichtige Stimme in Natur-, Arten- und Umweltschutz.*

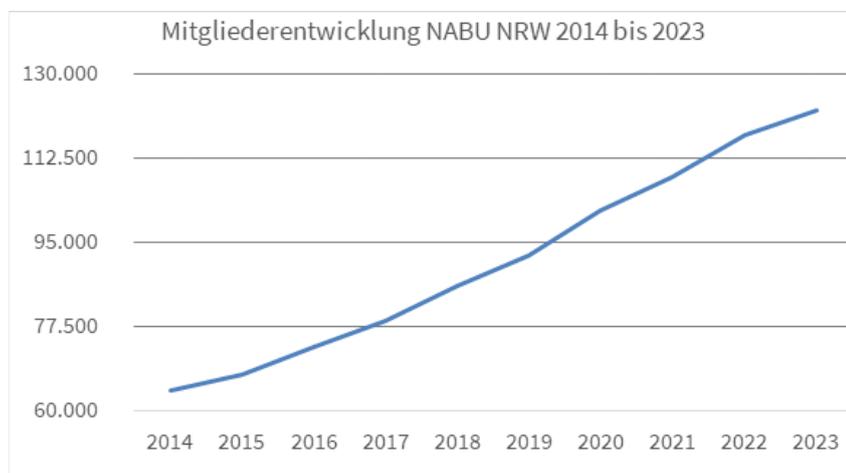
Die Grafik zeigt den Anstieg der Mitgliederzahlen in den letzten zehn Jahren. Der Mitgliederbestand hat sich in dieser Zeit nahezu verdoppelt.

Im gesamten Jahr 2022 gewann der NABU NRW knapp 5.200 neue Mitglieder hinzu. Zum Jahresbeginn 2023 waren es somit 122.288 Mitglieder in Nordrhein-Westfalen. Sehr positiv wirkte sich, wie bereits in den Vorjahren, die außergewöhnlich geringe Kündigungsquote von deutlich unter 6 % im gesamten Jahresverlauf aus – ein Beleg für die gute Arbeit des NABU NRW. Erfreulich ist auch die steigende Zahl der Mitglieder, die der NABU NRW online begrüßen darf. Im zurückliegenden Jahr waren es über 2.700

Neumitglieder, die sich in die Mitgliedschaft beim NABU NRW „reinklickten“.

Diese enorme Steigerung erreichte der NABU NRW vor allem durch die Unterstützung seiner ehrenamtlich Aktiven, die auf zahlreichen Veranstaltungen über die Arbeit unseres Verbandes informierten und sich während des gesamten Jahres im Kinder- und Erwachsenenbereich für die Natur in NRW eingesetzt haben.

Schwerpunkte der Werbung neuer Mitglieder waren 2022 der Oberbergische Kreis, der Ennepe-Ruhr-Kreis und der Kreis Wesel sowie Stände in der Region Köln/Bonn und in Teilen des Ruhrgebietes. Wichtig für das Mitgliederwachstum waren – und sind – auch die zahlreichen Mitmach-Möglichkeiten. Von der Europäischen Fledermausnacht über die Zählung der Gartenvögel (Sommer und Winter) bis hin zu zahlreichen Ausstellungen und Märkten – stets sind alle Mitglieder und die gesamte Öffentlichkeit in die Arbeit des Verbandes eingebunden. Dieser breite gesellschaftliche Rückhalt versetzt uns in die Lage, praktische Naturschutzarbeit vor Ort umzusetzen, neue Projekte in Angriff zu nehmen und uns erfolgreich als Anwalt der Natur auf politischer Ebene einzusetzen.



>[www.NABU-NRW.de/wir-ueber-uns](http://www.NABU-NRW.de/wir-ueber-uns)

## Der NABU-Landesvorstand

Alle drei Jahre wird der Vorstand des NABU NRW neu gewählt. Auf der Landesvertreter\*innenversammlung (LVV) im September 2020 war dies zuletzt der Fall. Die dort gewählten Mitglieder sind allesamt als Stellvertreter\*innen oder weitere Vorstandsmitglieder bis heute im Landesvorstand aktiv. Allerdings stehen für die kommende LVV am 17. September in Mönchengladbach Neuwahlen an. Die ab dann aktuelle Zusammensetzung des Vorstandes wird auf unserer Homepage unter [www.nabu-nrw.de/Vorstand](http://www.nabu-nrw.de/Vorstand) zu finden sein. Die Landesvorsitzende Dr. Heide Naderer wurde turnusgemäß auf der LVV am 16. Oktober 2022 in ihrem Amt für weitere drei Jahre bestätigt.



**Dr. Heide Naderer**  
**NABU-Landesvorsitzende**  
 Politische Kommunikation, Natur- und Umweltschutzpolitik des Landes NRW, Verbandsklagen, Erneuerbare Energien, Nationalparke, Wirtschaft und NABU, Zusammenarbeit mit anderen Naturschutzverbänden, Landesbüro der Naturschutzverbände



**Birgit Beckers**  
**Stellvertretende NABU-Landesvorsitzende**  
 Biodiversität, Ornithologie, Schutzgebiete, Biologische Stationen



**Stefan Wenzel**  
**Stellvertretender NABU-Landesvorsitzender**  
 Klimaschutz und Energie, Ornithologie



**Christian Chwallek**  
**Stellvertretender NABU-Landesvorsitzender**  
 Entomologie, Verbandsentwicklung, Streuobstwiesenschutz, Wolf



**Wolfgang Sternberg**  
**Schatzmeister**  
 Gemeinnützigkeitsrecht, Stiftungen, Obstwiesenschutz



**Lukas Stemper**  
**Jugendsprecher**  
 Jugendarbeit, Umwelt, Verkehr



**Dr. Harald Kloetsch**  
**Beisitzer**  
 Bau- und Planungsrecht, Verbandsentwicklung



**Dr. Manfred Aletsee**  
**Beisitzer**  
 Artenschutz, Wald und Jagd, Amphibien, Ornithologie, Neobiota, Nationalpark Eifel



**Monika Hachtel**  
**Beisitzerin**  
 Biodiversität, Landwirtschaft, Amphibien und Reptilien, Biologische Stationen



**Petra Kugel**  
**Beisitzerin**  
 Umweltbildung und BNE, Jugendarbeit, Verbandsentwicklung



**Dr. Christian Volk**  
**Beisitzer**  
 Jugendarbeit, Umweltbildung und BNE, Klimaschutz und Energie



**Achim Winkler**  
**Beisitzer**  
 Fledermäuse, Golf und Natur, NRW-Partnerzoos



**Prof. Dr. Anna von Mikecz**  
**Beisitzerin**  
 Boden, Flächenverbrauch, Klimaschutz & Energie, Stadtnatur, Ökotoxikologie



**Ralf Pohlmeier**  
**Beisitzer**  
 Botanik, Klimaschutz und Energie, Wald und Wild



**Otmar Lücke**  
**Beisitzer**  
 Landwirtschaft, Nationalpark Senne, Wolf



**Reinhard Schäck**  
**Beisitzer**  
 Gewässer, Landwirtschaft, Wald und Wild

### Impressum

Verantwortlich: Naturschutzbund Deutschland – NABU Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V., Völklinger Str. 7-9, 40219 Düsseldorf. Telefon: 0211/159251-0. E-Mail: [Info@NABU-NRW.de](mailto:Info@NABU-NRW.de). Internet: [www.NABU-NRW.de](http://www.NABU-NRW.de).

Redaktion: Dr. Heide Naderer, Bernhard Kamp, Birgit Königs.

Gestaltung: Anne Schönhofen, NABU Media.Agentur und Service GmbH, Bonn.

Druck: Druckhaus Kruse e.K. Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.

Fotos: Hans-Martin Kochanek (Titel+ Rückseite), Bernd Schaller (3, 16, 19), Hans-Martin Kochanek (4), NABU/ Michael Rüttiger (4), Eva Lisges (5), NABU/CEWE/Michael Voss (5), Kathy Büscher, NABU Rinteln (5), Thorsten Wiegers (5, 12, 19), Marlen Kuck (6), Vanessa Berns (6), Theo Manns (6), Isabel Ferjani Photography (6), Robert Egeling (7), Saskia Ketz (7), Paul Meixner (7), C. Lukhaup (8), Birgit Königs (8, 10-11, 13, 16), Gesellschaft für Umweltplanung und wissenschaftliche Beratung (9), NABU/Sebastian Hennigs (9, 12), Matthias Schäf (12-13), Lena Hölzer (12), Dorothea Leyrer (13), Lukas Stemper (14), C. de Marco (15), NAJU NRW (15), Ben Kriemann (18)



Der NABU möchte dafür begeistern, sich in gemeinschaftlichem Handeln für Mensch und Natur einzusetzen. Wir wollen, dass auch kommende Generationen eine Erde vorfinden, die lebenswert ist. Der NABU setzt sich darum für den Schutz vielfältiger Lebensräume und Arten ein sowie für gute Luft, sauberes Wasser, gesunde Böden und den schonenden Umgang mit endlichen Ressourcen.

[www.NABU-NRW.de](http://www.NABU-NRW.de)